

Es gab Fragen und auch Vorbehalte zur Slobin-Methode. Einige Bauarbeiter erklärten, es würde auch ohne Slobin gehen, wenn nur das Material genügend und rechtzeitig angeliefert würde. Bei Ökonomen und Technikern mußte die Meinung überwunden werden, die neue Methode erfordere zu hohen Aufwand bei der Vorbereitung der Produktion. Sie vertraten die Auffassung, entscheidend sei der Preis des Bauwerkes und nicht in erster Linie die Kosten.

Genossen an die Spitze beim Kampf um das Neue

Das machte eine geduldige, sorgsame und feinfühlig politische Arbeit der Partei- und Gewerkschaftsorganisation notwendig, um alle Zweifel an der Bedeutung und Wichtigkeit der neuen Baumethode zu beseitigen. Die Genossen unterschätzten in ihren Argumenten zwar nicht, daß die Slobin-Methode ein hohes Maß materieller, technischer und technologischer Vorbereitung notwendig macht. Besonders aber wiesen sie immer wieder darauf hin, daß die Einstellung zu dieser Methode das entscheidende Kriterium ist. Mit der Slobin-Methode, so argumentierten sie, können wir die Arbeitsproduktivität erheblich steigern, die Bauzeiten verkürzen, die Qualität verbessern und somit tatkräftig an der Erfüllung der Hauptaufgabe arbeiten. Das trägt dazu bei, die Bedürfnisse der Werktätigen immer besser zu befriedigen und zugleich unser politisches Bekenntnis zu unserem Staat zu dokumentieren. Außerdem, so sagten die Genossen, können wir damit direkt unsere enge und unzerstörbare Freundschaft zur Sowjetunion durch Taten unter Beweis stellen. Die Erfahrungen unserer Klassen-

brüder aus der Sowjetunion für die eigene Arbeit zu nutzen, das liegt im Interesse des Klassenkampfes gegen den Imperialismus.

Nachdem sich die Bauarbeiter von der politischen und ökonomischen Bedeutung der Slobin-Methode überzeugt hatten, machten sie diese zur eigenen Sache. Sie unterbreiteten konkrete Vorschläge für ihre praktische Verwirklichung. Gemeinsam mit den Ökonomen und den Technologen des Kombinates legten sie den Finger auf jede Position der Planvorgabe. Dabei wurde sichtbar, daß an der jahrelang praktizierten Grundsatztechnologie einiges nicht mehr stimmte. Die Bauarbeiter selbst waren es, die als erste Reserven auf deckten. Sie taten damit zugleich den ersten Schritt zu einer neuen Einstellung zur Arbeit und zur Übernahme höherer kollektiver Verantwortung. Ein Beispiel dazu. Die bisherige Grundsatztechnologie sah das Streichen der Türen mit Ölfarbe vor. Die Praxis aber sah anders aus. Schon seit langer Zeit wurde mit Latexfarbe vor- und mit Alkydharzlack nachgestrichen. Das sparte nicht nur Zeit, sondern auch Kosten,

Der Vertrag und seine Ergebnisse

Das Bauarbeiterkollektiv der Taktstraße 5 übernahm im vergangenen Jahr auf der Grundlage eines Vertrages mit dem Leiter des Kombinatbetriebes die volle Verantwortung für den Bau eines Wohnblocks bis zur Übergabe an den Nutzer. Es handelt sich dabei um ein fünfgeschossiges Bauwerk mit 60 Wohnungseinheiten. Die von den Bauarbeitern beeinflussbaren Kosten betragen 1 Million Mark; dafür übernahmen sie die Verantwortung. Als materieller Anreiz bot sich ihnen bei diesem Experiment

Gemeinschaftsarbeit 768 Vorschläge zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens 309 und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen 356 Vorschläge unterbreitet. Maßgeblichen Einfluß auf diese positive Bilanz haben die gewerkschaftlichen Leitungen und Vorstände, die entsprechend den Festlegungen des Ministerrates und des Bundesvorstandes des

FDGB handelten. Jetzt gilt es, die während dieser Plandiskussion gemachten Vorschläge für die Erfüllung und Übererfüllung der diesjährigen Planaufgaben zu nutzen. Das ist ein wichtiges Anliegen vieler Betriebskollektive.

Gegenwärtig beraten die Gewerkschaftsmitglieder unter Führung der Betriebsparteiorganisationen, wie die guten Ergebnisse in der Erfüllung des Halbjahresplanes im sozialistischen Wettbewerb bis zum Jahresende weiter ausgebaut wer-

den können. Diesen Diskussionen liegen zahlreiche Verpflichtungen zugrunde. So will zum Beispiel das Kollektiv der Radio-Technologie im VEB Kombinat Elektroinstallation Sondershausen 3000 Stunden über die geplante Arbeitszeiteinsparung erbringen und eine Selbstkostensenkung von 1 150 000 M erarbeiten. Die Kollegen des Meisterbereichs 32 vom VEB Kraftverkehr überarbeiteten ihre persönlichen und kollektivschöpferischen Pläne zur Steigerung der Arbeitsproduktivität,

DER LERER HAT DAS WORT